Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1⅞ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 161. Morgen- Mittwoch den 4. April. Ausgabe. 1860.

Das Stettiner Stadtgericht.

Warum hat Stettin bis jetzt kein Stadtgericht erhalten? Man antwortet uns: Weil die Geldmittel fehlen; der Staat gebraucht Geld; das Gerichtswesen erfordert bereits einen bedeutenden Zuschuß von jährlich 2 Millionen Thalern, da ist für die Verbesserung der Gehalte kein Geld disponibel.

Solche Gründe haben ihre Berechtigung, wenn es um Ausgaben handelt zu Meliorationen, zu Verschönerungen, zu Anlagen neuer Eisenbahnen ꝛc.; aber sie sind unberechtigt, wenn es gilt, eine Schuld zahlen und die Errichtung eines Stadtgerichtes in Stettin ist unserer Ansicht nach eine solche Schuld, welche der Staat der Stadt Stettin, welche er seinen Beamten am hiesigen Kreisgerichte schuldet. Wohlan bezahle der Staat seine Schuld.

Die Verpflichtung des Staates wird aber doppelt so groß, wenn es sich ergiebt, daß das Stettiner Kreisgericht dem Staate selbst die Mittel in die Hand giebt, um seine Verpflichtungen gegen dasselbe zu erfüllen. Das Stettiner Kreisgericht hat nun aber im letzten Jahre über 70,000 Rt. reine Ueberschüsse an die Staatskasse abgeliefert, es hat also selbst überreichlich die Mittel gewährt, mit denen der Staat seine Schuld gegen seine Beamten bezahlen kann.

Diese ganzen 70,000 Rt. sind von Stettins Bewohnern bezahlt, es ist dies eine Abgabe, welche Stettin mehr zahlt als andere Orte des Staates; denn, wie gesagt, das Gerichtswesen kostet im Allgemeinen dem Staate jährlich etwa 2 Millionen Thaler. Da hat auch Stettin ein Recht zu fordern, daß ein Theil dieses Geldes wieder für Stettin verwandt werde, daß die Beamten seines Gerichtes so gestellt werden, wie es ihrer Stellung, ihrem Amte, wie es den theuren Verhältnissen unserer Stadt gebührt. Und daß dies bisher geschehen, glauben wir bestreiten zu müssen.

Je mehr wir die Sache erörtern, je mannigfaltiger wir die Frage beleuchten, um so mehr drängt sich uns die Ueberzeugung auf, so kann es nicht bleiben. Der Justizminister muß hier helfen, er wird helfen, wenn nur ganz Stettin die Sache zu der seinigen macht. Aber es gilt, keine Zeit zu verlieren, denn auf dem diesjährigen Etat ist für Stettin nichts ausgesetzt, und eilen wir nicht, so wird auch der nächste Etat auf Stettin keine Rücksicht nehmen.

Deutschland.

(*) **Berlin**, 3. April. Das gegenwärtige Verhalten Oestreichs in der mittelitalienischen und savoyischen Angelegenheit steht in einer gewissen Parallele zu dem Verhalten Frankreichs nach beiden Richtungen hin. Wenn letzteres sagt: „Weil Sardinien die mittelitalienischen Provinzen verwaltet, bin ich genöthigt Savoyen zu nehmen, so urtheilt Oestreich: Weil ich meine bisherige Herrschaft in Mittelitalien aufgeben soll zu Gunsten Sardiniens, so fühle ich mich nicht veranlaßt für die durch die Abtretung Savoyens an Frankreich gefürchtete Neutralität der Schweiz in die Schranken zu treten. Daß das Verhalten des Hauses Habsburg mehr einer Empfindlichkeit, als einem politischen Gedanken ähnlich sieht, liegt auf der Hand; denn politisch wäre es allein, zu sagen, daß Frankreich, nachdem es ihm gelungen Oestreichs Herrschaft in Italien zu brechen, nun nicht auch noch die Selbstständigkeit Sardiniens und namentlich der Schweiz gefährden dürfe. Das Letztere wäre nämlich eine neue und weit größere Niederlage gerade Oestreichs, als diejenige, die es im vorigen Sommer erlitten. Nimmt Frankreich ganz Savoyen, so beherrscht es, worüber die Schweizer sich vollkommen klar sind, die so nöthige Militairstraße vom St. Bernhard nach dem Simplon; es hat die Kantone Genf und Wallis in seiner Gewalt, die es sicherlich benutzen wird, um in den Besitz dieser Kantone zu gelangen; dann aber kann die Schweiz nicht anders, als in den Bahnen der napoleonischen Politik wandeln, sie wird wieder ein gezwungener Bundesgenosse Frankreichs, wie zu den Zeiten des ersten Napoleon. Kann Oestreich das gleichgültig sein? Wäre nicht dadurch die politische und militairische Stellung des Kaiserstaates gegen Frankreich zugleich verändert? Nicht mehr von Süden allein, sondern auch auf der ganzen Westseite wäre Tirol bedroht, bis an das obere Rheinthal an den Bodensee wäre Frankreichs militairische Herrschaft vorgeschoben. Man sollte daher glauben, daß Oestreich nichts dringenderes zu thun hätte, als mit Preußen und England sich zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen gegen Frankreich im Interesse der Schweiz zu vereinigen; indessen, wie gesagt, die Laune hat in Wien die Oberhand über den Gedanken, man grollt der Schweiz, weil sie im vorigen Jahre nicht den Transport französischer Truppen durch die neutralen Gebiete Savoyens mit Waffengewalt verhindert, ja man ergeht sich, wie wenigstens die von der Regierung so sehr abhängige Wiener Presse darthut, in kindischen Aeußerungen der Schadenfreude über die Verlegenheit der Schweiz. Nichtsdestoweniger steht es fest, daß die habsburgische Politik, die weder die Lombardei, noch die mittelitalienischen Staaten aufgegeben hat, den Gedanken an einen in nicht ferner Zeit unter günstigeren Constellationen wieder anzunehmenden Krieg gegen Sardinien festhält, ja, man scheint die Zeit schon für nahe zu halten, da nach einer bisher nicht widerlegten Nachricht der Süddeutschen Zeitung die Verwaltung der nach dem Südwesten führenden Eisenbahn den Auftrag erhalten hat, sich bis Mitte April zur Ausführung bedeutender Truppentransporte an die Westgrenze Venetiens bereit zu halten. Daß namentlich die Jägerbataillone durch Einziehung von Beurlaubten verstärkt und an die lombardische Grenze dirigirt werden, ist von mehreren Seiten ohne darauf folgenden Widerspruch gemeldet worden, und es möchte daher die Ansicht derjenigen nicht unbegründet sein, welche das neueste Lotterie-Anlehen als zur Wiederaufnahme des Krieges bestimmt ansehen. Auf welche politische Constellation hofft denn Oestreich nun gegen Sardinien allein den Krieg führen zu können? Offenbar darauf, daß im Bunde mit England Preußen sich nachdrücklich der Schweiz annehmen und daß hierüber ein Conflikt entstehe, in welchem Preußens und Deutschlands Kräfte Frankreich hinlänglich beschäftigen werden. Das heißt, Oestreich spielt das alte Spiel: es schließt sich nicht für allgemeine Zwecke an diejenigen an, die es in dem Laxenburger Manifest seine ältesten und natürlichsten Bundesgenossen nannte, es verlangt vielmehr von ihnen, daß sie ihm zur Erreichung östreichischer Zwecke sich unterordnen, wenn nicht, so hält es sich grollend seitwärts. Im vorigen Jahre, obwohl es selbst den Krieg begann, brüstete es doch sich damit, daß es für die französischen Verträge, für die Heiligkeit des Rechtes in die Schranken getreten, jetzt, wo Verträge in Bezug auf die Schweiz gebrochen werden sollen, deren Aufrechterhaltung für ganz Europa von der größten Wichtigkeit, zieht es die habsburgsche Politik vor nicht von der Partie von sein.

** In unterrichteten Kreisen weiß man nichts von einer Kollektivnote an Frankreich, hält auch solche nicht für wahrscheinlich; man weiß ferner nichts davon, daß Napoleon die Zusammenberufung des Kongresses beantragt habe.

Alle aus Wien hier eingetroffenen Briefe stimmen darin überein, daß der große Bann des Papstes auch den Kaiser Napoleon treffe.

Im neuen Palais zu Potsdam werden umfassende Vorbereitungen zur Aufnahme der Königin von England getroffen.

Nach eingelaufenen Nachrichten ist ein in England für 2000 Guineen für den Kaiser von Rußland gekaufter Hengst auf dem Transport verunglückt und hat todtgestochen werden müssen.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt ein Mitglied der Fraktion Mathis im Abgeordnetenhause gleich nach Ostern den Antrag auf Erlaß eines Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes zu stellen.

— Die Berliner Revue schreibt: „Unbegründet ist es, wenn berichtet wird, daß auch Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl im Juni Höchstihre Niederkunft erwarte; ein trauriges Ereigniß, welches vor mehreren Wochen eingetreten, hat die erfreulichen Hoffnungen der durchlauchtigsten Frau Prinzessin und des hohen Königlichen Hauses zerstört. Gegen Mitte des Sommers werden alle Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses hier vereinigt sein."

— Die Mittheilungen über die neuen englischen Withworth-Kanonen lassen in der That Alles hinter sich, was bis jetzt über die Leistungsfähigkeit irgend eines gezogenen Geschützsystems bekannt geworden ist. Bei einer Elevation von 30—35 Grad ist nach den verbürgten Angaben der „Allgem. Militär-Ztg." mit den nach diesem neuen Systeme construirten Dreipfündern noch eine Tragweite von 9500 Yards oder 28,500 englischen Fuß erzielt worden, was 1½ geographischen Meilen oder 1¾ Wegstunden gleich kommt. Diese ungeheure Entfernung wurde von den Geschossen in einem Zeitraume von 11 Secunden zurückgelegt, wobei sich dieselben etwa 8000 Mal um ihre Längenachse drehten, wonach sich sowohl für die Anfangs-, wie für die Winkelgeschwindigkeit Zahlen vermuthen lassen, welche für den Artilleristen der alten Schule weit über alle Grenzen des Glaublichen hinaus reichen.

Königsberg, 1. April. Die früher gebrachte Notiz, daß die Verlegung des Hauptzollamts zu Stallupönen nach Eydtkuhnen beschlossen worden sei, ist dahin zu berichtigen, daß in Eydtkuhnen nur ein Nebenzollamt erster Klasse mit ausgedehnten Befugnissen für den Eisenbahnverkehr errichtet werden wird.

Düsseldorf. Am 24. März um 11 Uhr Abends bemerkte man auf hiesiger Sternwarte einen bisher unbekannten Planeten 11ter Größe in 180 Gr. 29 Min. Rectascension und 2 Gr. 51 Min. nördl. Declination, dessen Bewegung in Bezug auf einen südlich nahevorausgehenden nur wenig helleren Fixstern nicht zu verkennen war. Schlechtes Wetter und Mondschein verhinderten die ferneren Beobachtungen, deren Fortsetzung mit dem hiesigen verhältnißmäßig kleinen Fernrohr wohl erst nach dem Mondschein zu hoffen sein wird.

Düsseldorf, 31. März. Die „Elberf. Ztg." schreibt: „Die Kreuzzeitung läßt sich von hier berichten, daß im hiesigen Regierungs-Bezirk, vorzugsweise auf der linken Rheinseite, französische Sendlinge ihr Wesen trieben und Propaganda für die französischen Ideen zu machen suchten. Wie wir versichern können, ist bei den hiesigen Behörden nichts über eine solche Agitation bekannt geworden, es hat weder einer der Landräthe, noch ein Polizei-Beamter oder Bürgermeister im Regierungs-Bezirke auch nur den Verdacht ausgesprochen, daß französische Agenten hierher geschickt sind, oder sich hier befinden. In außeramtlichen Kreisen weiß eben so wenig Jemand etwas von solchen französischen Missionaren, wie wir nach sorgfältigen Erkundigungen wohl versichern können. Abgesehen davon, daß jede solche Agitation an dem gesunden Sinne und Patriotismus der niederrheinischen Preußen scheitern würde, wäre schon der bloße Versuch, jetzt politische Agenten hieher zu schicken, zu albern, weil er die französische Regierung auf das äußerste kompromittiren würde, als daß man ihn derselben zutrauen dürfte."

Elberfeld, 31. März. Auch hier im Wupperthale hat man versucht, Unterschriften bei den Elementar-Lehrern zu einer Petition für die bekannten Regulative zu sammeln. Indessen sollen von den 60 betreffenden Lehrern Elberfelds nur zwei, und in Barmen, wo es beinahe eine eben so große Anzahl Lehrer giebt, nur drei unterschrieben haben.

Saarlouis, 30. März. (Trierscher Z.) Es macht hier einen wahrhaft peinlichen Eindruck, daß binnen 14 Tagen nicht weniger als drei Zeitungs-Artikel in die Welt geschickt worden sind, welche, von Saarlouis datirt, den Geist der hiesigen Bevölkerung als einen höchst unzufriedenen, unpatriotischen, feigen darzustellen trachten. In scheinbar unverfänglicher Form greift einer dieser Artikel in Nr. 73 der Kölnischen Zeitung die Veranlagung der Klassen- und Einkommensteuer an, welche nicht bloß eine strenge, sondern eine künstlich hinaufgeschraubte genannt wird. Ein zweiter, an die Volks-Zeitung gelenkter Artikel berichtet mit lügenhafter Zuversicht, daß die Aufregung wegen der Militär-Vorlagen sich immer mehr und mehr verbreite, besonders deshalb, weil bei der letzten Ziehung der jungen Militärpflichtigen fast die doppelte Anzahl als früher zum Dienste bezeichnet worden. Der Gipfel von Schamlosigkeit liegt aber in dem dritten Artikel, welcher, der Allgemeinen Zeitung zugewandt, von feiger Zaghaftigkeit handelt, mit welcher man hier (auch in Aachen) die Maßnahmen Louis Napoleons besprechen soll, im Vorgefühl von Wechselfällen, welche Verlegenheiten bereiten könnten. Im Bewußtsein, daß die Stadt Saarlouis und preußische Umgebung diese Verdächtigungen nicht verdienen, weisen wir dieselben entschieden und mit Indignation zurück, wollen wenigstens dem sehr unheimlichen Referenten den Wahn benehmen, als wenn sein Auftreten in verschiedenen Tagesblättern die Verwandtschaft und den ohne allen Zweifel sehr unlauteren Beweggrund der widerwärtigen Artikel zweifelhaft machen könne.

Oestreich.

Wien, 1. April. Zwischen Neapel und England ist eine sehr gereizte diplomatische Korrespondenz im Gange. Das Kabinet des Königreiches beider Sizilien hat nicht nur über die befremdende Anwesenheit der englischen Flotte Aufklärungen, sondern in sehr kategorischem Tone deren Entfernung verlangt, unter Hinweis auf den Umstand, daß zu dem Schutze der angeblich bedrohten Interessen englischer, in Neapel residirender Unterthanen auch Ein Schiff hinreichen würde; ferner daß seit dem Erscheinen der englischen Flotte im Golf von Neapel die Aufregung der einheimischen Bevölkerung sichtlich im Zunehmen begriffen sei und schließlich die neapolitanische Regierung, falls die von England befürchteten und vorhergesagten Ereignisse wirklich eintreten sollten, keinen Augenblick anstehen würde, öffentlich vor ganz Europa das gegenwärtige englische Kabinet der Anstiftung von Unruhen und aufrührerischen Bewegungen anzuklagen. Hierauf soll nun mit eben so klaren als herben Worten von Seiten Englands geantwortet worden sein, daß „sich die neapolitanische Regierung kurz und schnell entschließen möge, entweder ihr System zu ändern oder sich auf die baldige Aenderung der Dynastie gefaßt zu machen."

Italien.

Die Hoffnung, welche man in London hegt, daß nämlich der Kaiser Napoleon die Frage wegen der neutralisirten savoyischen Gebietstheile einem europäischen Kongresse zur Entscheidung anheim geben wolle, wird in Paris durchaus nicht getheilt. Die Hoffnung soll, wie der „Independance" aus Paris geschrieben wird, darauf fußen, daß Persigny der englischen Regierung gegenüber sich verpflichtet habe, der Kaiser werde, wenn England sich der Einverleibung von Nizza und Savoyen nicht widersetze, jene Gebietstheile an die Schweiz abtreten. Diese Verpflichtung gehört jedoch, wofern es überhaupt seine Richtigkeit mit derselben hat, einem „überwundenen Standpunkte" der französischen Politik an: dieser gute Wille hat bestanden, der Appetit wuchs jedoch beim Einverleiben so, daß man nicht widerstehen konnte, auch nach den verbotenen neutralisirten Früchten zu schnappen; der Kaiser will sich jetzt nur zu denselben Bedingungen verpflichten, wozu

der König von Sardinien als Herzog von Savoyen verpflichtet war, nämlich zur Nichtbesetzung der neutralisirten Gebiete im Kriegsfalle. Daß die Eidgenossenschaft hierin keine Bürgschaft für ihre Sicherheit erblickt, lehrt sowohl die gestern mitgetheilte Botschaft, wie ein neuer Protest der Schweiz vom 28. März, der in Paris überreicht wurde. Bekanntlich hat nach der durch den Moniteur erfolgten Veröffentlichung des zwischen Frankreich und Sardinien abgeschlossenen Vertrages vom 24. März der Bundesrath beschlossen, die Garantie Europas anzurufen, und seine Vertreter in Paris und Turin beauftragt, den dortigen Höfen diesen Beschluß anzuzeigen.

Turin, 31. März. Ueber Monaco, von dem allgemein geglaubt wird, daß es sich dem Schicksale der Grafschaft Nizza nicht werde entziehen können, bringt die „Patrie" folgende Mittheilung: „Man hat die Erwerbung des Fürstenthums Monaco durch Frankreich gemeldet. Es ist möglich, daß Unterhandlungen desfalls eingeleitet werden, indessen glauben wir nicht, daß sie schon begonnen haben. Der Flächeninhalt des Fürstenthums Monaco beträgt 130 Quadrat-Kilometer mit einer Bevölkerung von 8000 Seelen. Sein Hauptort Monaco liegt auf einem Felsen am Meere, 12 Kilometer von Nizza. Außerdem hat es zwei andere Städtchen, Menton und Rochebrune. Das Fürstenthum wurde von der Genueser Familie Grimaldi erworben und ging nach dem Aussterben an die Herzoge von Valentinois über, die es noch besitzen. Im Jahre 1611 kam es unter den Schutz Frankreichs, vor 45 Jahren unter den Sardiniens, welches in den Städtchen Menton und Rochebrune direkt die Verwaltung ausübt."

Frankreich.

Paris, 1. April. Die heutige Note des „Moniteur" hat hier einiges Aufsehen erregt. Dem Vernehmen nach ist diese Note im „Moniteur" erschienen, weil der kürzlich in Rom ausgesprochene Kirchenbann in äußerst unbestimmter Weise, in so fern es die Personen betrifft, die man damit belegt, abgefaßt ist. — Die Reise des Generals de Lamoriciere nach Rom beschäftigt die hiesige offizielle Welt noch in hohem Grade. Der „Constitutionnel" widmet derselben heute einige Worte und theilt vorzugsweise die Reden des Generals mit, worin sich derselbe 1849 gegen Rom (bei Gelegenheit der römischen Expedition) aussprach.

Der Professor von Gräfe, auf der Rückreise von Nizza begriffen, wohin er bekanntlich im Interesse der Kaiserin-Mutter von Rußland berufen worden, weilte vor einigen Tagen hier. Der Andrang der bei dem berühmten Augenarzte Heilsuchenden war, wie immer, wenn sich das Gerücht von seinem Eintreffen hier verbreitet, sehr bedeutend.

Auf dem großen Platze von Nizza soll eine kolossale Statue von Napoleon III. errichtet werden. Der Kaiser wird in römischem Kostüme dargestellt, und das Monument von Hrn. Clesinger, dem Schwiegersohne von Madame Sand, ausgeführt werden. — Der Hafen von Nizza soll zu einem Freihafen von Frankreich proklamirt werden. Der Handel von Nizza soll während 3 Jahre jeder Patentsteuer enthoben werden.

Rußland und Polen.

Der „Dem. polski" macht dem Papstthum den Vorwurf, daß es sich von jeher mit den deutschen Kaisern, später mit Rußland, Oestreich, Preußen (?) gegen das Interesse Polens verbunden habe. Das Blatt bedauert, daß Polen nicht im 16. Jahrhunderte die Reformation angenommen, sondern sich der jesuitischen Reaktion in die Arme geworfen habe. Durch die Reformation allein würde es die Kraft zu der nothwendigen Umgestaltung seiner innern Organisation und zur Erhaltung seiner politischen Selbstständigkeit gewonnen haben. Jetzt sei leider die Zeit zur Durchführung einer religiösen Reform vorüber. Auch die polnische Demokratie beabsichtige eine solche jetzt auch; aber worauf sie dringe und wovon sie die Hoffnung einer einstigen Wiederherstellung der polnischen Selbstständigkeit abhängig glaube, daß sei die Gleichberechtigung aller Konfessionen.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 3. April. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde zunächst das Kämmereikassen-Revisionsprotokoll vom 18. März mitgetheilt, nach welchem sich ein Bestand von 32,883 Thlr. vorgefunden hatte. — Die Licitation über 114 M. Radungswiesen längs des Kanals im Kölpinbruch hat ein sehr günstiges Resultat ergeben, früher für 1 Thlr. 16 Sgr. pr. Morgen, sind sie jetzt zu 3 Thlr. 17 Sgr. 10½ Pf. pr. Morgen verpachtet; ferner ist für die 8 Morgen große Kuhbruchswiese, welche früher zu 18 Thlr. verpachtet war, in der Licitation 33 Thlr. 4 Sgr. geboten. Die Versammlung nimmt mit Befriedigung von diesen günstigen Resultaten Kenntniß. — Seitens des Herrn Ober-Präsidenten wird angefragt, ob bei der bevorstehenden Regulirung des Viktoriaplatzes die Stadt 1. die Instandhaltung des Platzes, 2. die Unterhaltung des unterirdischen Kanals, 3. die Aufräumung des Festungshafens von dem, was durch den Kanal dort abgelagert werde, übernehmen wolle. Es entspinnt sich darüber eine längere Debatte, die zur Annahme der ersten beiden Punkte führt, bei dem dritten aber ist eine genauere Feststellung der zwischen der Stadt und dem Militair-Fiskus zu vertheilenden Kosten erwünscht.

Das Vorkaufsrecht für das zur Subhastation gestellte Grundstück des Fuhrmann Gerdum, Oberwiek Nr. 63, welches auf 3015 Thlr. taxirt ist, wird nicht auszuüben beschlossen, ebenso bei dem Grundstück Pommerensdorfer Anlage Nr. 6 b, welches auf 6200 Thlr. taxirt ist. — Zur Mittheilung kommt ein Erkenntniß erster Instanz, nach welchem 21 Einwohner in Messenthin, welche wegen der Berechtigung zum Raff- und Leseholz in der Messenthiner Forst Klage gegen die Stadt erhoben haben und damit abgewiesen sind. — Vor einiger Zeit wurden von der Versammlung einige in dem Sparkassen-Statut vorzunehmende Aenderungen beschlossen. Es ist jetzt der Bescheid der Regierung eingegangen; danach soll §. 10 geändert werden, in welchem es bisher hieß: Die Sparkasse ist berechtigt und verpflichtet, jedem Inhaber eines Sparkassenbuchs den Betrag desselben zu zahlen. Künftig soll es heißen: Die Sparkasse ist berechtigt, aber nicht verpflichtet ꝛc.; ferner soll die Ausleihung von Geldern nicht gegen pupillarische, sondern gegen depositalmäßige Sicherheit erfolgen, d. h. nur bis zur Hälfte des Werths; bei Beleihung von geldwerthen Papieren sollen die Grundsätze der Königlichen Bank maßgebend sein; und bei Lombard-Anlehen soll die Verwaltung der Sparkasse befugt sein, die Papiere durch einen Makler verkaufen zu lassen.

Schluß folgt.

* Der Kultusminister hat unter dem 29. März d. J. an die Königlichen Regierungen zu Potsdam, Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund, Erfurt, Magdeburg, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Bromberg und Posen ein Rescript erlassen, welches die Begründung einer näheren Verbindung zwischen den Gemeinde-Kirchenräthen und den Kirchen-Vorstehern zum Zwecke hat. Es geht, unter Hinweisung auf die durch Allerhöchste Ordre vom 29. Juni 1850 genehmigten Grundzüge einer kirchlichen Gemeinde-Ordnung von dem Gesichtspunkte aus, daß den zu errichtenden Gemeinde-Organen zwar die Verwaltung der Angelegenheiten der Gemeinden in ihrem ganzen Umfange, also mit Einschluß der den Kirchenvorstehern übertragenen Verwaltung der Externa zuzuweisen sei, daß jedoch die Ausführung dieses als an sich richtig anzuerkennenden Grundsatzes nicht ohne eine vorgängige tiefgreifende Veränderung bestehender Rechtsverhältnisse zu bewirken und zur Zeit davon habe Abstand genommen werden müssen. Andererseits verkennt sie wiederum das Ministerial-Reskript nicht, daß das unvermittelte Nebeneinandersteher zweier, in ihrer Wirksamkeit einander so nahe berührenden Organe der Förderung des kirchlichen Gemeindewesens nicht förderlich sein könne. Deshalb sei unter Benutzung von Erfahrungen, welche nach vorliegenden Berichten in der Provinz Preußen gewonnen worden sind, der Ausweg gewählt worden, es zwar bei den bestehenden Vorschriften bezüglich der Ernennung der Kirchenvorsteher, der Rechte und Pflichten derselben und ihres Verhältnisses zu den Patronen und den Behörden zu belassen; zugleich aber die Kirchenvorsteher allgemein in Gemeindekirchenräthe aufzunehmen und an den Geschäften derselben Antheil nehmen zu lassen. Diese Einrichtung wird nicht blos von selbst zu einer Betheiligung der Gemeindekirchenräthe an der Berathung äußerer Angelegenheiten führen, sondern sie wird auch in großer Anzahl helfende Organe schaffen, welche erfahrungsmäßig in dem Gebiete der Externa mit Nutzen verwendet werden können. Die Allerhöchste Ordre vom 27. Februar läßt es jedoch, wie die Verfügung weiter ausführt, bei der vorstehenden Anordnung nicht bewenden, vielmehr bestimmt sie auch, um beide Institutionen noch fester zu verknüpfen, daß bei den Kirchen landesherrlichen Patronats künftig die Vorsteher aus den qualifizirten Mitgliedern der Gemeinde-Kirchenräthe ernannt werden sollen. Den Königlichen Regierungen wird nun in der Verfügung die Verpflichtung auferlegt, zur geeigneten Zeit diejenige Anweisung zu ertheilen, deren es bedarf, um eine der Allerhöchsten Intention entsprechende Ausführung zu sichern, und zugleich mit Vertrauen die Erwartung ausgesprochen, daß die Königlichen Regierungen auch sonst, wo Veranlassung dazu ergeht, den auf dem kirchlichen Gebiete gegenwärtig eingetretenen Bestrebungen helfend und fördernd entgegenkommen werden. Schließlich behält sich der Herr Minister nach erforderter Einsendung einer Abschrift der von den Regierungen zu erlassenden Anweisungen weitere Verfügung vor.

** Die bis Ende März bei dem Komitee für die Errichtung des Arndt-Denkmals in Bonn eingegangenen Beiträge beliefen sich auf 10,059 Thlr. Wir erwähnen unter den Beiträgen: vom Prinzen Friedrich von Preußen K. H. 20 Thlr., vom Prinzen Alexander K. H. 10 Thlr., vom Landgrafen von Hessen-Homburg 50 Fl, vom Fürsten zu Salm-Horstmar 20 Thlr., von Deutschen aus Manchester 63 Pfd. St., aus Bradford 15 Pfd. St., vom Lokal-Komitee in Stralsund 46 Thlr.

* Das Ministerium hat zur Motivirung des dem Landtage vorliegenden Kreisordnungs-Entwurfs statistische Nachrichten für die sechs östlichen Provinzen zusammenstellen lassen, aus welchen sich ergiebt, daß die Zahl der zur Kreisstandschaft berechtigten Güter in diesen Provinzen 11,741 beträgt. Durch Hinzunahme der bisher auf den Kreistagen nicht vertretenen großen Güter wird diese Zahl auf die Summe von 13,557 erhöht.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Die Hof-Schauspielerin Frau Haitzinger hat bei ihrer gestrigen 50jährigen Jubelfeier von Sr. Maj. dem Kaiser die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen erhalten. Se. Königliche der Prinz-Regent von Preußen übersandte ihr eine große goldene Medaille nebst einem schmeichelhaften eigenhändigen Schreiben.

Vermischtes.

— (Eine Todesanzeige). In einem Provinzialblatt befindet sich folgende Todes-Anzeige:

Gestern Abend 7 Uhr entschlief hier selig in dem Herrn und Erlöser unser geliebtes Töchterchen Klodwiga, 1 Tag alt. Das zarte Kind war bis zum letzten Athemzuge vollkommen bei Sinnen, besaß sein Bewußtsein hinlänglich, blickte auch den Herrn Hauslehrer M. bedeutungsvoll noch einmal an, seufzte nicht, entschlummerte aber, bis die Posaunenstöße zum Jenseits ertönten. Ruhe seiner Asche! Erde sei ihm leicht! Wandrer widme Klodwigen eine Thräne!

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 2. April. (W. T. B.) In einer heute Abend stattgehabten außerordentlichen Sitzung beider Kammern wurde von der Regierung eröffnet, daß die Minister Meysenburg und Stengel ihrer Dienste enthoben worden sind und Dr. Stabel und Lamey deren Portefeuilles erhalten haben. Von beiden Kammern wie vom Publikum wurde diese Eröffnung mit großer Befriedigung aufgenommen. Man glaubt, daß das neue Ministerium eine liberale Regelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat auf dem Wege der Gesetzgebung anstreben werde. — Der Landtag hat die Osterferien angetreten.

Wien, 2. April. (W. T. B.) Bei der so eben stattgehabten Ziehung der Kreditloose fielen die Haupttreffer auf Serie 1927 Nr. 62, Serie 1606 Nr. 67, Serie 1590 Nr. 1, Serie 2535 Nr. 98 und 92.

Turin, 2. April. (W. T. B.) Bei der heutigen Eröffnung der Kammer erinnerte der König in der Thronrede an die jüngsten Begebenheiten und fügte unter Anderem hinzu: Heute seien die Repräsentanten des Rechts und der Hoffnungen der Nation versammelt; er erklärte, daß er aus Erkenntlichkeit für seinen Verbündeten ein Opfer gebracht habe; die Abtretung Nizzas und Savoyens sei nothwendig gewesen. Große Schwierigkeiten seien noch zu besiegen, aber unterstützt durch die öffentliche Meinung werde der König kein Recht und keine Freiheit verletzen lassen. Fest wie seine Vorfahren als katholische Souveraine verharre er in der Ehrfurcht vor dem Papste. Gebrauche die geistliche Autorität im katholischen Interesse geistliche Waffen, so werde er in seinem Gewissen und in der Tradition Kraft zu finden wissen, um die bürgerliche Freiheit und seine Autorität aufrecht zu erhalten, worüber er nur vor Gott und vor dem Volke Rechenschaft abzulegen habe. Toskana werde vorläufig eine besondere Verwaltung erhalten. Am Schlusse der Thronrede sagte der König: Italien dürfe fremdem Ehrgeize nicht ferner offen stehen, sondern es müsse ein Italien der Italiener sein.

Paris, 3. April. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur" meldet, daß der „Ami de la religion" wegen eines Artikels des Abbé Sesson, welcher einen förmlichen Angriff gegen das Konkordat enthält, eine zweite Vrrwarnung erhalten hat.

Das der Legislativen vorgelegte Budget für das Jahr 1861 giebt die Einnahmen auf 1845 Millionen, die Ausgaben auf 1844 Millionen Francs an.

London, 2. April. (W. T. B.) In der heute Nacht stattgehabten Sitzung des Unterhauses überbrachte Sir Lewis die Antwort der Königin auf die Adresse des Hauses, in welcher der Wunsch ausgesprochen wurde, die Königin möge Maßregeln ergreifen, um bei Frankreich die gegenseitige Abschaffung der maritimen Gesetze zu bewirken. Die Königin verspricht diese Maßregeln ergreifen, um bei Frankreich die gegenseitige Abschaffung der maritimen Gesetze zu bewirken. Die Königin verspricht diese Maßregeln ergreifen zu wollen. Russell sagte, der zweite Artikel des Pariser Vertrages verpflichtet den Kaiser Napoleon mit den Mächten ein Arrangement über die neutralisirten Theile Savoyens zu treffen; hoffen wir also daß in einer Conferenz zufriedenstellende Vorschläge für die Schweiz und für die Mächte werden gemacht werden. Es theilte später dem Hause die Erklärung der englischen Regierung mit, daß England die Frage Betreffs der neutralisirten Provinzen von der savoyischen Annexionsfrage trenne und daß England in der Antwort auf die Forderung der Schweiz keinen Einwand gegen eine europäische Conferenz ausgedrückt habe.

— 3. April. (W. T. B.) Der heutige „Morning-Herald" theilt mit, daß Dänemark, eine militärische Besetzung der Herzogthümer Seitens des deutschen Bundes fürchtend, Frankreich zu einer Allianz aufgefordert habe. Die Antwort des französischen Gouvernements habe günstig gelautet und werde eine Offensiv- und Defensiv-Allianz beider Länder bald Thatsache sein. Morning-Herald sagt ferner, es werde versichert, daß Frankreich auch mit Schweden unterhandle.

Konstantinopel, 2. April. (W. T. B.) Kiamil Bey wird morgen nach Galatz abreisen, um daselbst den Herzog von Brabant zu empfangen.

Getreide-Berichte.

Berlin, 3. April. Weizen loco 62—74 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 48½—49¼ Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend 48¾ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr 47¼—47½ Thlr. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 47¼—½ Thlr. bez., Br. und Gd., Juni-Juli 47½⅝ Thlr. bez., 47¾ Br., 47½ Gd., Juli-August 47¼—47½ Thlr. bezahlt.

Gerste, große und kleine 38—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—29 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 27¾ — ⅝ Thlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 28 Thlr. Br., Juni-Juli 28¼ Thlr. bezahlt.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—56 Thlr.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Br., April-Mai 10⅝—⅔ Thlr. bez. und Gd., 10⅞ Br., Mai-Juni 10⅝ Thlr. bez. u. Br., 10¾ Thlr. Gd., Sept.-Okt. 11¼—17/24 Thlr. bez., 11⅛ Br., 11⅓ Gd.

Leinöl loco 10⅔ Thlr. Br., Lief. 10⅝ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17⅜—½ Thlr. bez., April-Mai 17⅛—1/24 Thlr. bez., 17⅜ Br., 17¼ Gd., Mai-Juni 17⅔—1/12 Thlr. bez. u. Gd., 17½ Br., Juni-Juli 17 11/12—¾ Thlr. bez., 17⅞ Br., 17¾ Gd., Juli-August 18¼ Thlr. bez. und Br., 18⅛ Gd., August-September 18 5/12 Thlr. bez., 18½ Rt. Br., 18⅜ Gd.

Weizen begehrt. — Die Stimmung für Roggen war am heutigen Markte sehr animirt und Preise anfänglich rapide steigend; der Schluß war etwas ruhiger und hatte wenig niedrigere Preise zur Folge. In loko fand wiederum sehr lebhaftes Geschäft Statt, so daß die anfangs für so übermäßig groß gehaltenen Zufuhren nach und nach prompte Verwendung finden. Feine Qualitäten bleiben nach wie vor gesucht und bedingen wesentlich höhere Preise. Gek. 2000 Ctr. — Rüböl unter Schwankungen höher bezahlt bei etwas ruhigerem Schluß. Gek. 1500 Ctr. Spiritus animirt und steigend, schließt matt. Gek. 40,000 Qrt.

Berlin, 3. April. Die Börse war heut belebter, Anfangs auch recht fest. Eisenbahnen wurden steigend gehandelt und auch nach wieder. Wechsel waren bei stillem Geschäft flau.

Danzig, 2. April. Weizen rother 128.130 — 133.34 pfd. nach Qualität von 75—76—81—82 sgr., bunter, dunkler und glasiger 127—128—133—134pfd. von 77½—80—84—86 sgr., feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 131.33—135.36pfd. 83⅓—86—87½—90 sgr. alter extra fein hochbunt. 136—37 pfd. von 91—93½ sgr. Roggen 53—53½ sgr. pr. 125 Pfd., für jedes Pfd. mehr oder weniger ½ sgr. Differenz. — Erbsen von 55—56—59—61 sgr. Gerste kleine 105.8—110.2 pfd. von 42—44—45—46 sgr., große 110.14—116.20pfd. von 47.51—52.58 sgr., Kavalier 57—59 sgr. Hafer von 27—28—39—32 sgr. pr. Ctr. — Spiritus 16 5/12 Rt. pr. 8000 % Tr. bezahlt.

Wetter: sehr schön und warm. Wind: S.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	31	334,75'''	333,04'''	331,12'''
auf 0° reduzirt.	1	329,28'''	339 07'''	339,69'''
Thermometer nach Réaumur.	31	+ 0,5°	+ 6,2°	+ 4,3°
	1	+ 5,0°	+ 10,2°	+ 5,5°

Berliner Börse vom 3. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	14½	bz	Niederschl.-Märk.	4	88½	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	68	B	do. Zweigbahn	4	—	G
Berg.-Märk. A.	4	71¼	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	45¼	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	110¾	bz
Berlin-Anhalt	4	103¼	B	do. Lt. B.	3½	105½	B
do. Hamburg	4	102½	B	Oest.-Frz. Stb.	5	134½	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	121½	bz	Oppeln-Tarnow.	4	—	B
do. Stettiner	4	95¾	B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	B
Brsl.-Schw.-Frb.	4	76	bz	Rheinische alte	4	76	bz
Brieg-Neisse	4	47	G	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	118¼	bz	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	—	B	Rhein-Nahe	4	40½	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	121¾	G	Stargard-Posen	3½	78¾	bz
Magd.-Wittenb.	4	31	bz	Thüringer	4	94½	bz
Mecklenburger	4	41¾	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99	bz	Pomm. Pfandbr.	3½	85½	G
Staats-Anl. 1859	5	102½	bz	do. do.	4	93¾	B
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859	4½	98½	bz	Posensche do.	4	100	bz
do. 1856	4½	98½	bz	do. neue	3½	89¾	bz
do. 1853	4	92	bz	do. do.	4	87⅛	G
Staats-Schuldsch.	3½	82½	bz	Schlesische do.	3½	—	B
Staats-Pr.-Anl.	3½	111½	bz	Westpreuss. do.	3½	80½	B
Kur- u. N. Schuld.	3½	81½	B	do. neue	4	89½	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	98½	bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¼	bz
do. do.	3½	80¾	bz	Pommersche do.	4	93	B
Börsenh.-Anl.			B	Posensche do.	4	90½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87½	bz	Preussische do.	4	91	bz
do. neue	4	97	G	Westph.-Rh. do.	4	91½	bz
Ostpr. Pfandbr.	3½	80½	B	Sächsische do.	4	92	B
				Schlesische do.	4	93	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79	B
do. II. Serie	4	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	—	G
Bergisch-Märk.	5	100	B	do. convert.	4	—	bz
do. II. Serie	5	99	B	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do.	3½	71	bz	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt	4	—	G	Oberschles. Lt. A.	4	—	G
do. do.	5	97½	bz	do. Lt. B.	3½	78⅜	bz
do. Hamburg	4½	—	G	do. Lt. D.	4	84¾	B
do. II. Emiss	4½	—	—	do. Lt. E.	3½	72	bz
do. Ptsd.-Magd. Lt. A. B.	4	—	B	do. Lt. F.	4½	88¼	B
do. Lt. C.	4½	96½	B	Oesterr.-Franz.	3	251	bz
do. Lt. D.	4½	96¼	bz	Rhein. Pr.-Obl.	4	84¾	B
do. Stettin	4½	—	bz	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. do. II.	4	81	bz	Stargard-Posen	4	—	
Cöln-Minden	4½	99½	G	do. II. Fmiss.	4½	91¾	bz
do. II. Emiss.	4	100¼	G	do. III. do.	4½	—	B
do. do.	4½	—	G	Thüringer	4½	100¼	G
do. III. Emiss.	4	81	bz	do. III. Serie	4½	98	G
do. do.	4½		B	do. IV. do.	4½	95½	B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50¼	G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¼	B
do. Nat.-Anl.	5	58¼	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	71	B	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	85¾	bz
do. Eisb.-Loose	—	—	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	89	G
do. Bankn. ö. W.	—	74¾	bz	Poln. Banknoten	—	87	G
Insk. b. Stgl. 5. A.	--	94	bz	Hamb. St.-Pr.-A.	—	84	G
do. do. 6. A.	5	104	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41¾	B
Engl. Anleihe	5	106¼	bz	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29½	B
Neue do.	5	62½	bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	90	bz
Russ. Pln. Sch. O	4	82½	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	125½	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	55¾	B
Berl. Kass.-Ver.	4	116½	G	Dessauer do.	4	15¼	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	73	G	Oesterreich do.	5	70¾	bz
Danziger do.	4	79	B	Genfer do.	4	23	bz
Königsberg do.	4	82	B	Dsc.-Com.-Ant.	4	79	B
Posener do.	4	72	B	Berl. Hdl.-Ges.	4	76½	bz
Magdeb. do.	4	74	B	Schles. Bankv.	4	71½	B
Rostock	4	—	—	Waaren-Crd.-Ges.	—	90¾	B
Hmb. Nrd.-Bank	4	80½	G	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97⅝	bz	Eisenbahndb.	5	64	B
Bremer Bank	4	9	B	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84	bz
Darmstadt	4	60½	B	Minerv.-Bgw.-A.	5	26	B

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108⅜	bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅛	bz
Gold pr. Zollpfd.	453¾	bz	do. o. R.	99⅛	G
Gold-Kronen	9 2⅛	G	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 3. April.)

Amsterdam	kurz	142½	bz	Augsburg	2 Mon.	56 22	bz
do.	2 Mt.	141¾	bz	Leipzig	8 Tage	99⅝	bz
Hamburg	kurz	150⅞	bz	do.	2 Mon.	99⅝	bz
do.	2 Mt.	150¼	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 21	bz
London	3 Mt.	6 17⅝	bz	Petersburg	3 W.	96¼	G
Paris	2 Mt.	79	bz	Bremen	8 Tage	108¼	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74½	bz				
do.	2 Mt.	74	bz				

Angekommene Fremde

Stettin, den 3. April.

„Hotel de Prusse". Oberst-Lieut. Leßmann, Fr. Dr. Simon, Kaufmann Schultze a. Berlin. Gutsbes. Zierhold a Zarnow, Geißler a. Anklam, Schultz und Gemahl. a. Stolpmünde. Kaufl. Fürst, Mankewicz a. Danzig, Rauffler a. Hamburg, Adolph a. Düsseldorff.

Kirchliches.

Am Grün-Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Einsegnung und heiliges Abendmahl und am Mittwoch 11½ Uhr Beichte, Herr Prediger Hildebrandt.

Militair-Gottesdienst.

Am **Gründonnerstag**, den 5. d. M., in der Johannis-Kirche, Vormittags **10 Uhr**, Beichtandacht und heiliges Abendmahl, Herr Militair-Oberprediger Dr. Fischer.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft wird

Dienstag, den 1. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Börsenhause hierselbst,

stattfinden. Diejenigen Herren Aktionaire, welche derselben beiwohnen wollen, haben am 30. April cr. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden und am Tage der Versammlung bis halb eilf Uhr Vormittags bei dem Betriebs-Sekretair Wiesing im hiesigen Hotel du Nord ihre Legitimation zur Ausübung ihres Stimmrechtes nach Vorschrift des §. 56 des Statuts zu führen.

Ebendaselbst werden innerhalb der letzten sechs Tage vor der General-Versammlung der gedruckte Verwaltungsbericht und der Abdruck der Tagesordnung zur Empfangnahme für die Herren Aktionaire bereit gehalten werden.

Stettin, den 27. März 1860.

Der Verwaltungsrath der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Kez. Heegewaldt. Rahm. Fretzdorff.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass jetzt der neue Cursus des brieflichen Unterrichts in der englichen und französischen Sprache beginnt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder die französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprechen und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Expedition gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht einer Sprache 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den obenangegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemässe Entwickelung der Sprachen den Lernenden auf eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht betheiligen.

Wir versprechen in unserer Ankündigung sicher nicht zu viel und wolle man sich deshalb vertrauungsvoll an die unterzeichnete Exqedition wenden.

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreib-Schule für englische und französische Sprache, Berlin, Friedrichs-Strasse Nr. 230.

In der **Armenheider Forst** stehen aus dem Einschlage pro 1859—60 folgende Brennhölzer zum freihändigen Verkauf:

nämlich 51¼ Klafter Kiefern Klobenholz,
31½ do. do. Knüppelholz,
69 do. do. Stubben und
15¼ do. Buchen und Eichen Stubben

und ertheilt die Kloster-Kasse zu folgenden Preisen die Abfolgescheine:

Kiefern Klobenholz pro Klafter 3⅓ Thlr.
Kiefern Knüppelholz pro Klafter 2⅓ „
Kiefern Stubbenholz pro Klafter 1⅔ „ und
Buchen und Eichen Stubbenholz pro Klft. 2 Thlr.

wogegen das kieferne Durchforstungsholz 10 Sgr. pro Klafter weniger, mithin das Klobenholz 3 Thlr. und das Knüppelholz 2 „ pro Klafter kosten.

Der Kloster-Förster Schmidt in Armenheide und der Rendant Neumann hier sind autorisirt, die Hölzer gegen baare Bezahlung resp. zu verkaufen und zu verabfolgen.

Stettin, den 10. März 1860.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Pferde-Auction.

Mittwoch, den 18. April cr., von 11½ Uhr Vormittags ab, sollen zu Berlin, im Königlichen Ober-Marstallgebäude, Dorotheenstr. Nr. 97, ca. 20 Stück im Friedrich-Wilhelms-Gestüt gezogene, mit Ausnahme einiger älterer Mutterstuten, größtentheils 4- und 5jährige Hengste und Stuten, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Friedrichsd'or — für welche 5⅔ Thaler eingezahlt werden können — verkauft werden.

Diese Pferde, welche sämmlich mehr oder weniger rittig sind und unter welchen sich mehrere zum Theil auch in Training gewesene Vollblutpferde befinden, können Tages zuvor, am 17. April cr., an dem bezeichneten Ort von den Kaufliebhabern besichtigt werden und wird das Nähere über deren Abstammung 2c. aus den vom 13. April cr. ab im Königlichen Ober-Marstall-Amte zu Berlin, wie im Königlichen Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten und im diesseitigen Kassen-Lokale zur Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen sind.

Friedrich-Wilhelms-Gestüt, den 17. März 1860.

Die Königliche Gestüt-Direction.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Die Urwelt und ihre Bewohner.
Eine Volksschrift
zur
Belehrung und Unterhaltung
von
Heinrich Geyer.
Erster Theil. Preis 20 Sgr.

Fanny
Episode aus dem Leben einer jungen Frau.
Von
E. Feydeau.
Vierte Auflage.
Nach der vierzehnten Auflage des Französischen.
8. Preis 1 Thlr.

Schul-Lesebuch
für die
Provinz Pommern.
Bearbeitet und herausgegeben
von
F. Wetzel, Seminar-Director. **J. Menzel, C. Richter,** Seminar-Lehrern.
Preis: auf Schreibpapier uneingebunden 10 Sgr.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Obige auf den solidesten Grundlagen ruhende Gesellschaft hat auch die

Begräbnißversicherung

mit in das Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Dieselbe versichert ein Begräbnißgeld von 50 Thlr. auf das Leben von Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 15 bis 60 Jahren und läßt unter geeigneten Umständen auch über 60 Jahre alte Personen zur Versicherungsnahme zu. Mit der ersten Beitragszahlung ist die Versicherung geschlossen und die Gesellschaft verpflichtet, für den Todesfall das versicherte Capital zu zahlen. Die Zahlung wird nach Eingang der ausreichenden Nachweisungen sofort und kostenfrei geleistet. Die Versicherungsbeiträge sind auf das geringste Maaß herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen. Wenn eine 20jährige Person 6½ Pf., eine 30jährige 8 Pf., eine 40jährige 10½ Pf., eine 50jährige 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jährige Person 2 Sgr. wöchentlich erspart, so besitzt sie die Mittel, bei der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft ein Begräbnißgeld von 50 Thlr. zu versichern.

Zur unentgeltlichen Abgabe von Prospekten und Ertheilung jeder weiteren Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft empfiehlt sich

Reinhold Busse, Haupt-Agent,
Junkerstraße Nr. 13.

Deutsche und französische Leih-Bibliothek,
Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** zu den günstigsten Bedingungen bei

ED. BOTE & G. BOCK,

Lager von Musikalien, **(E. Simon,)** Schulzenstrasse No. 18. Schreibpapieren und Stahlfedern.

Würdiges Confirmationsgeschenk.

Bei **Rob. Friese** in Leipzig erschien:

Worte einer Mutter an ihre Tochter.

Nach der dritten Auflage aus dem Norwegischen übersetzt von **J. Ruhkopf.**
Eleg. geb. Preis: 10 Sgr.

„Dies Büchlein, das nur 73 Seiten umfaßt, kann sich den besten derartigen Produkten an die Seite stellen, die auf heimischen Boden gewachsen sind." (Volksbl. f. Stadt u. Land.)

Vorräthig in

R. Grassmann's Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 17.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal der bei **Ernst Keil** erscheinenden beliebten Wochenschrift

Aufl. 85,000. Die Gartenlaube. Aufl. 85,000.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. = 1 fl. 13 kr. Oe. W.
mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Novellen von L. Schücking, Sternberg, Willkomm, Th. Mügge, Temme, Gerstäcker 2c. — Aus der Länder- und Völkerkunde. — Naturwissenschaftliche Mittheilungen von Bock, Roßmäßler, Brehm 2c. — Jagd- und Reiseskizzen. — Berliner Bilder von Kossak. — Ferner die

Tages-Ereignisse

durch authentische Abbildungen und Originalberichte. Mit dem 1. April beginnen die früher angekündigten

Bilder deutscher Geschichte
und
Scenen aus dem Leben deutscher Dichter

von den tüchtigsten Künstlern ausgeführt und begleitet von kernigen freisinnigen Darstellungen.

Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämtrr und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Zu verkaufen.

Möbel-Verkauf.

Alle Sorten Möbel empfiehlt zu den billigsten Preisen R. Brausewetter, Pelzerstr. 27.

Handstöcke

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

C. L. Kayser.

Die nunmehr erfolgte Verlegung meines

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers,

sowie meiner Tapezier-Werkstatt,

von der Schuhstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des

Bayerschen Hofes, Louisenstraße Nr. 26, eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasirte Stein-Röhren,

von 2—18 Zoll Durchmesser,

zu **Wasserleitungen** jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien theils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu **Durchlässen** bei Wegen, Chausseen Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu **Gas- und Wärme-Leitungen** für Wohnhäuser' Fabriken und Orangerien; zu kleinen **Schornsteinen** und **russischen Röhren.**

Die Vorzüge, welche diese glasirten **Stein-Röhren** gegen eiserne Rohre haben sind allgemein bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen,

Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten **Stein-Röhren** in Folge ihrer Glasur **kein** Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch **nicht**, wie bei den eisernen Röhren es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40—100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die **Haupt-Niederlage** dieses Fabrikats übertragen und liegen Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur **Fabrik-Preise**, und besorgen auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies **neue** und **vorzügliche** Fabrikat angelegentlichst.

G. Borck & Co.,
landwirthschaftliches Commissions-Geschäft
Stettin, Frauenstrasse No. 5.

Ausschuß-Porzellane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

Schwarze Spitzen-Mantillen

mit Volants empfehlen in neuester Facon von 2 Thr. an.

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Weisse Gardinen

empfehlen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Flanells und Damentuche,

die in der Wäsche nicht einlaufen, empfiehlt zu Röcken für Damen

C. A. Rudolphy.

Regenröcke

von schwarzer Leinewand, empfing wieder

C. A. Rudolphy.

Buchdruckschwärze in bester Waare, per Centner 12—20 Thlr.,
De la Rués, Patent-Druckfarbe, per Ctr. 16 Thlr.
Blaue, grüne, rothe Druckfarben zu billigsten Preisen,
Autographische Tinte, per Pfund 40 Sgr.,
Lithographische Druckfarbe, per Pfd. 20—25 Sgr,
Wäschezeichentinten und Sympathetische Tinten in allen Farben,
Parchment vegetal, per Centner 1 Thlr.,
empfiehlt die Fabrik von **C. J. Kabe,**
Junkerstraße Nr. 13.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

Frische Saatwicken, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe Lupinen, Rigaer Leinsaamen, rothen und weißen Klee, franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen, frische Rapp- und **Leinkuchen**, sowie feines Roggenfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere landwirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigst bei

G. F. Engel.

Blühende Topfgewächse und Blattpflanzen in reichster Auswahl empfiehlt

T. W. Sterzing,
Breitestraße und Papenstraßen-Ecke Nr. 52,
nach Ostern in meiner Gärtnerei, Grünhof, Gartenstraße Nr. 2, neben Kaltschmidts Bade-Anstalt.

Heinrich Mette,

Zucker-Rüben-Samen-Cultivateur
in **Quedlinburg** unweit **Magdeburg,**
offerirt Samen der echten veredelten Zucker-Rübe, der anerkannt zuckerreichsten und vorzüglichsten zur Zuckerfabrikation, 1859er Ernte unter vollster Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit bei billigster Preisnotirung.

---

2 hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei Peter, Rosow bei Tantow.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

offeriren billigst

Francke & Laloi,
Breitestr. 28.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Birkene Bohlen, birkene und eichene Fourniere verkaufen billigst

Louis Schultz & Co.

Ein completter, feiner Herrenanzug, für eine mittlere Figur passend, ist billig zu verkaufen. Näh in der Exp. d. Bl.

Frei vor die Thür.

Geruchfreier, großstückiger Torf, der früher 2 *Rt.* gekostet, offerire jetzt zu 1 *Rt.* 15 *Sgr.* a Tausend.

J. Raddatz, Pladrin 7, 1 Tr. hoch

Vermischte Anzeigen.

Meine Wohnung ist gr. Domstraße Nr. 17, im Hause der Frau Stadträthin Gutberlet.

M. Seligmann, Praktischer Zahnarzt.

Ein junger Mann sucht sogleich oder 15. eine möblirte Stube, wenn möglich mit Beköstigung. Adressen werden in der Expedition d. Blat. entgegengenommen.

Meine Wohnung ist jetzt Langebrückstraße Nr. 4, 3 Treppen. Wittwe **Hyronimus,** Kochfrau.

Bitte zu beachten!

Garnirte Strohhüte für Damen und Kinder sind billig zu haben bei

Wittwe **Lemm,**
gr. Oderstraße Nr. 9.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Rassow,** Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Gründlicher Schneider-Unterricht wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Stroh-Hüte

zur

Wäsche u. zum Modernisiren

nehmen entgegen

M. Joseph & Co.,
Kohlmarkt 1.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

Vermiethungen.

Remisen.

Auf meinem Holzhofe stehen dicht an der Oder mehrere Remisen z r sofortigen Vermiethung frei.

Friedrich Poll.

Rosengarten 53 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4—5 Stuben nebst Zubehör, und die Par terre Wohnung, auch zu jedem Geschäft passend, zum 1. Mai oder zu Johanni zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist bei kinderlosen Leuten billig zu vermieth. Fischmarkt 7, 3 Treppen nach v.

---

4 Stuben nebst Zubehör sind sofort oder zum 1. Juli oder auch als **Sommerwohnung** zu vermiethen. Grünhof, Grenzstraße Nr. 6.

In meinem Hause, Breitestr., ist die Bel- und dritte Etage, jede von fünf Stuben, 2 Cab., Küche und Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen. Die Bel-Etage ist seit Jahren zum Möbelmagazin benutzt. Näh. Bollwerk 31, bei **C. W. Schmidt,** i. Laden

---

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Agenten- u. Commis-Gesuch.

Siege u. Co. in London W. C. wünschen Agenten u. Reisende für Deutschland und drei deutsche Commis nach England zu engagiren. Briefe erb. fro.

Ein routinirter Reisender wird für den Verkauf eines landwirthschaftlichen Artikels auf den Gütern Vor- und Hinterpommerns und zwar zunächst für die Monate April und Mai zu engagiren gesucht durch das Comtoir Louisenstr. 8.

Eine anständige Frau wünscht gerne einen leichten Dienst bei Kindern oder in einer kleinen Wirthschaft. Zu erfragen Wallstraße 10, im Hinterh. 1 Tr.

Ein junges, achtbares Mädchen von außerhalb wünscht eine Condition, am liebsten sogleich als Verkäuferin in einem Laden oder bei einer feinen Herrschaft als Jungfer; es wird weniger auf hohes Gehalt als gute Behandlung gesehen. Das Nähere bei dem Handschuhfabr. Hrn. Scharff, Klosterhof 28.

Ein junges Mädchen gebildeter Eltern, von sehr weit, welches sehr gut die Wirthschaft versteht, sucht sofort eine Stelle als Wirthschafterin oder in einem reinlichen Laden. Näheres Reifschlägerstr. 13, 4 Tr. nach hinten.

Eine Wirthschafterin, von gesetzten Jahren, welche schon seit 12 Jahren auf größeren Gütern auch selbstständig fungirt hat, gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht sogleich oder zum 1. Juli eine annehmbare Stelle. Nähere Auskunft wird ertheilt Frauen- und Junkerstraßen-Ecke Nr. 1 u. 2, zwei Treppen.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen wird zur Ausbildung als Schriftsetzer verlangt von

R. Grassmann's Buchdruckerei.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.